



Auch Zeit und Raum für persönliches Gespräch blieben – immer mit Unterstützung durch Dolmetscher.



Die Konferenz im City Hotel drehte sich um das Thema: „Ehrenamtliche Bürgerinitiativen“ und „Stadtentwicklung“. Fotos: -rs/-hb/-rwu-



Beim Grillabend schmeckte den Gästen der „Stierhackl“.



Bereits das Demonstrationsspiel in der Spielbank Bad Kötzing beeindruckte.



Ein Auto als Star im Blitzlichtgewitter.



Gerne beantwortete Hans Stangl (zweiter von rechts) viele Fragen.

Europa zu Gast in Roding

Ungarn, Siebenbürger und Polen kamen zum Bürgertreffen in die Stadt

Roding. (rwu) „In Tune with Europe“ (im Einklang mit Europa) nennt sich ein durch die Europäische Union gefördertes Projekt zur Völkerverständigung. Angeregt durch den ungarischen Städtepartner nimmt Roding daran teil und hat weitere europäische Partner aus Polen, Siebenbürgen, Bulgarien und Italien dazugewonnen.

Beim dreitägigen Bürgertreffen, zu dem sich Delegationen der Partnernationen (Gäste aus Italien und Bulgarien waren verhindert) in Roding trafen, ging es um den Austausch über Einzelheiten der kommunalen Verwaltung aber es blieb auch viel Zeit für gesellige Unternehmungen und ein persönliches Kennenlernen.

Verschiedene Dolmetscher waren dabei schwer gefordert. Delegationsleiter der ungarischen Gäste war Ferenc Bauer, Referent des Bürgermeisters Ughy Attila aus dem XVIII. Budapester Bezirk Pestszentlőrinc-Pestszentimre.

An der Spitze der polnischen Partner aus Dabrowa Tarnowska war der stellvertretende Landrat Robert Pantera nach Roding gekom-

men. Aus dem siebenbürgischen Tusnádfürdő war Albert Tibor angereist, zusammen mit Tibor Kolozsvári, dem Leiter des dortigen Kinderheimes. Der unter schwierigen finanziellen Bedingungen arbei-

tenden Einrichtung hatten Kinder der Grundschule Roding unter die Arme gegriffen, indem sie Basteleien auf dem Ostermarkt verkauft hatten. Über 500 Euro waren dabei als Erlös zusammengekommen.



Von den Zuschauerplätzen aus verfolgten die europäischen Gäste den Verlauf der Stadtratssitzung am Donnerstagabend.

Roadster „Roding“ war der Star

Delegation zu Gast bei Stangl & Co. – Bewunderung für Automobil

Roding. (al) Bei einem der „erfolgreichsten Unternehmer im Stadtgebiet“ hat Bürgermeister Franz Reichold die europäische Delegation begrüßt. Nach einer Stadtführung konnten sich die Besucher ein Bild von der Firma Stangl & Co. Im Industriegebiet Oberkreith machen. Als besonderer Höhepunkt konnte der Roadster „Roding“ unter die Lupe genommen werden.

Nach der Ankunft am Firmeneingang begrüßte Bürgermeister Franz Reichold die Gäste aus Ungarn und Polen und gab ihnen einige grundlegende Informationen zum Unternehmen Stangl & Co. Die Firma beschäftigt im Standort Roding rund 150 Mitarbeiter, wovon fast ein Viertel Auszubildende sind. Für deren Ausbildung stellt die Firma jährlich eine Million Euro zur Verfügung. „Wenn ein großer Konzern einmal nicht weiter weiß, kommt er zu Stangl“, stellte Reichold die

enorme Bedeutung des Unternehmens für die Großindustrie heraus. Für diese werden Prototypen eines Bauteils produziert und an den Kunden geliefert, der diese Teile dann testet und später produzieren lässt. Auch Unternehmer Hans Stangl freute sich, den Besuchern die Firma zeigen zu dürfen. Er begrüßte die Delegationen mit ihren Dolmetschern sowie die drei Bürgermeister recht herzlich. Das Unternehmen wurde vor 22 Jahren gegründet, seit 1990 ist es in Roding angesiedelt.

Hergestellt werden Prototypen von Produktionsteilen für die Großindustrie. Zu den Kunden zählen vor allem große Autohersteller. So gibt es also keine Serienproduktion. Bearbeitet werden alle Stoffe, die man zerspanend bearbeiten kann. Gleich zu Beginn zeigte Stangl den Gästen einige Bauteile, die auch im Roadster verarbeitet werden. Manche von

ihnen werden in über 300 Stunden Arbeit – von der Programmierung der Maschinen bis zum fertigen Bauteil – hergestellt und kosten circa 10 000 Euro. Anschließend führte Hans Stangl die neugierigen Besucher durch die Fertigung.

Er zeigte ihnen den modernen Maschinenpark, für den in den letzten Jahren über acht Millionen Euro investiert wurden. Zum Abschluss der Führung konnte die Delegation den Roadster „Roding“ genauer unter die Lupe nehmen. Der zweiseitige Mittelmotor-Sportwagen wurde in Leichtbauweise gefertigt und zeichnet sich so durch Leistungsstärke und innovatives Design aus. Derzeit läuft ein umfangreiches Erprobungsprogramm, sodass der Roadster bis Ende 2011 in die Serienproduktion gehen kann.

Die Gäste zeigten sich sehr angefan vom „Roding“, in dem auch ein Probesitzen nicht abgelehnt wurde.



Klare Geste beim Probesitzen im „Roding“.